

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 43. Sonnabends den 13. April 1822.

Bekanntmachung
wegen Befreiung der ledigen Fuhrwerke der Landleute vom Wege-Gelde.

Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 23sten December v. J. wegen des von den Landleuten im ehemaligen Reichenbachschen Regierungs-Departement zu erhebenden Chaussee-Geldes von beladenen und Befreiung von demselben bei unbeladenen ländlichen Fuhrwerken, machen wir hiermit bekannt, daß auch in den übrigen Kreisen des hiesigen Regierungs-Departements von den Landleuten, wenn sie mit unbeladenen oder leeren Wagen die Chaussee passiren, und mit den vorgeschriebenen Attesten wegen ihrer Qualität versehen sind, kein Wegegeld erhoben werden soll, wie solches durch das Allerhöchste Publicandum vom 26sten October 1802 unter der Rubrik der Befreiungen lit. d. festgesetzt ist.

Hierdurch wird die Bestimmung in dem unterm 4ten März 1820 (Nro. 52. Stück X. Seite 84 des Amtsblatts pro 1820) bekannt gemachten Chaussee-Geld-Tarif, nach welchen die Wagen der Landleute beladen und unbeladen einen halben Kreuzer pro Pferd und Meilen zahlen sollen, dahin abgeändert,

daß die Landleute unbeladen kein Wege-Geld zu zahlen haben.

Die Dominia, welche nicht bei dem Neu-Bau der Chausseen und zu deren Unterhaltung Dienste leisten, entrichten, wie auch die Bekanntmachung vom 23sten December v. J. enthält,

pro Pferd und Meile
beladen — 1 Kreuzer,
unbeladen — ½ Kreuzer.

Sämmtliche Wegegeld-Einnehmer und Wegegeld-Pächter haben sich hiernach genau zu achten, und bei Vermeidung der desfallsigen Strafe, ein Mehreres nicht zu erheben.

Breslau den 28sten März 1822.

Königliche Preußische Regierung. Zweite Abtheilung.

Breslau, den 12. April.

Der durch seine juridisch-literarischen Schriften, so wie durch seine vieljährige unermüdete Thätigkeit als Lehrer ausgezeichnete würdige Greis, Professor Dr. Madihn, feierte gestern sein Jubiläum. Se. Majestät haben ihm zur Anerkennung seiner Verdienste den rothen Adler-Orden dritter Classe huldreichst verliehen und mit einem gnädigsten Handschreiben beehrt. Glückwünschschreiben

von dem hohen Ministerio, dem Hochpreisl. Ober-Präsidio und Ober-Landesgericht, so wie von dem akademischen Senat wurden ihm als Beweise der allgemeinen Verehrung übergeben, und von der juristischen Facultät zu Halle erhielt er die Erneuerung des 50jährigen Doctor-Diploms. Obgleich dieser verdiente Greis im Besitz der allgemeinen Achtung seiner vielen, selbst mit den höchsten Aemtern des Staats bekleideten vormaligen Zuhörer, durch die Königl. Gnade emeritirt ist, so hofft die Universität dennoch, daß er in fernerer Verbindung mit ihr auch in seinem Alter Studirende um seinen Lehrstuhl versammlen wird. Eine Krankheit, die ihn vor ein paar Monaten überfiel, und deren Folgen noch nicht ganz verschwunden sind, verhinderte die, sonst von allen erwünschte öffentliche Feierlichkeit des Tages; aber wir leben in der gegründeten Hoffnung, daß der rüstige Greis bald völlig wieder hergestellt, seine frühere für sein Alter seltene Munterkeit und Gesundheit erlangen wird.

Berlin, vom 9. April.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammer-Gerichts-Referendarius Bunsen zum Stadt-Justiz-Rathe beim hiesigen Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

München, vom 27. März.

In der gestern bei den Ständen des Reichs eingereichten Vorstellung der Israeliten über ihre künftige politische und bürgerliche Stellung im Staate tragen diese darauf an: „Die Israeliten sollen im Uebergange von ihren bisherigen Beschäftigungen zur Arbeit nicht gehindert, sie sollen vielmehr hierin begünstiget, sie sollen unter den gleichen gesetzlichen Bestimmungen, wie die christlichen Unterthanen, zu allen Wissenschaften, Künsten, Fabriken, Gewerben, Manufakturen, Handwerken und dem Feldbaue zugelassen werden; es soll, um sie mit voller Sicherheit zu diesen Erwerbsarten zu bringen, und in denselben zu erhalten, ihre Aufnahme in allen Gemeinden, ohne Rücksicht, ob in denselben bisher Israeliten gewohnt haben, geschehen können; es sollen ferner alle, die bürgerliche Ehre kränkenden, ihre Herabwürdigung bezielenden Ausnahmsgesetze aufgehoben werden; es soll der Name Jude aufhören, sie sollen in die Reihen der Christen gestellt, dem Uebergange von dem bisherigen Handel soll die verhältnißmäßige Zeit gegönnt, und den Israeliten die Beischaffung der pekuniairen Bedürfnisse überlassen werden, aus ihrer Mitte die Bewirkung des großen Werkes hervorzurufen!" — Dieß sind also die Forderungen der Juden, und man wird denken, daß sie auch einige Schritte ihrer Seits zur Annäherung gethan, auch von ihrer Seite die Hauptsteine aus der Scheidewand zu reißen sich bereitwillig erklärt haben; aber davon findet sich kein Wort. Uebrigens scheint diese Vorstellung das Resultat der Berathungen jener Versammlung von Juden aus allen Theilen des Königreichs zu seyn, welche im November v. J. hier Statt gefunden hatte.

Unter den neuerlichen Anträgen befindet sich einer des Abgeordneten Dekan Thomasius, für die Erbauung einer evangelischen Kathedral-Kirche in München. Ein gleicher Antrag wurde in der Kammer der Reichsräthe von dem Reichsrathe, Präsidenten des evangelischen Ober-Consistoriums und königl. Staatsrathe, Freiherrn v. Seckendorf, gemacht. Die Kosten belaufen sich, nach dem Anschlage und Entwurfe des Bauraths Voyerr, dessen Plan den Beifall des Ober-Consistoriums erhalten hat, weil er alle Zwecke der Gemeinde durch die Zusammenstellung von Kirche, Pfarr- und Schulhaus vereinigt, auf 150,000 Gulden rhein., welche in sechs Jahresfristen zu 25,000 Gulden von dem Staate zu decken wären. Hiebei wird von den Bittstellern insbesondere die Rücksicht geltend gemacht, wie der Staat so eben die katholischen Metropolitan- und sonstigen Kirchen mit großen Kosten fundire, und die evangelischen, deren Kirchen-Vermögen zur Zeit des westphälischen Friedens ebensowohl eingezogen worden, als das katholische, durch den Rezeß des Jahres 1802 eingezogen worden sey, eine gleiche Aushülfe des Staates in Anspruch nehmen könnten.

Vom Mayn, vom 28. März.

Die Abstimmung über die wegen der Hypothekarien-Prioritäts-Ordnung in der baierschen Kammer vorgelegten Fragen wurde in der Sitzung vom 26sten d. M. geschlossen. Es wurde durch Stimmenmehrheit beschlossen,

daß die Einführungszeit beider Gesetze auf den 1. Januar 1824 festgesetzt sey; die Frage über die einstweilige Aufrechthaltung der Lehns-Consense im Bambergschen Gebiete und der Kemptner Landtafel wurde verneint.

Am 26sten d. M. versammelten sich in Wiesbaden die Nassauischen Landstände, und der Staatsminister v. Marschall eröffnete ihre Sitzungen mit einer Anrede.

Carlsruhe, vom 31. März.

Gestern fand in dem Palais Ihrer Majestät der Königin Friederike die rührende Feier der Confirmation der beiden königl. Prinzessinnen Amalie und Cecilie Statt.

In der zweiten Kammer ist der Ober-Hofgerichts-Rath Föhrenbach zum Präsidenten, der geheime Referendair Winter zum ersten, und der Dr. Duttlinger zum zweiten Vice-Präsidenten ernannt worden.

In der dritten Sitzung wurden dieser Kammer von der Regierung folgende drei Entwürfe vorgelegt: „Ueber die Verfassung der Gemeinden, über die Gemeinde-Verfassung, und über die Abänderung des §. 43. der Wahlordnung vom 23. December 1818. In der Sitzung der ersten Kammer vom 30sten d. M. legte die Regierung folgende drei Gesetz-Entwürfe vor: 1) Ueber volle unbeschränkte Studien-Freiheit, wodurch jedoch, wie sich von selbst versteht, kein besonderer Anspruch auf Staatsdienste begründet, noch die Bedingung, gehörige Befähigung zu den höhern Studien, aufgehoben werden soll; 2) Eine neue Redaction des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister und Mitglieder der obersten Staats-Behörden; und 3) ein Gesetz über das Verfahren in Fällen der Anklage gegen die obersten Staatsbeamten. — Nach dem Entwurfe soll die Klage vor einem besonderen Staats-Gerichtshofe erhoben werden, und das Verfahren vor diesem mündlich und öffentlich seyn.

Carlsbad, vom 22. März.

Durch die vorjährigen Ueberschwemmungen ist an den hiesigen Heilquellen nicht der geringste Schade geschehen; die durch den Austritt des Teplflusses nothwendig gewordenen Herstellungen sind zur größten Beruhigung der Bewohner Carlsbads ins Werk gesetzt.

Leipzig, vom 29. März.

So eben ist der Fürst Kantakuzeno von Dresden hier eingetroffen und dem Vernehmen nach sind die Reisepässe für ihn nach St. Petersburg noch nicht angekommen.

Minden, vom 24. März.

Ein hiesiges Blatt enthält folgende Correspondenz-Nachricht aus Osnabrück: „Im vorigen Monate wurden hier binnen 8 Tagen wohl ein Dutzend junger Mädchen aus guten Familien Abends von einem 17jährigen Gymnasiasten — auf die Füße getreten. Wo sich ein paar hübsche Mädchen auf der Straße sehen ließen, fiel der Treter die erste beste an, hielt sie fest und trampelte unbarmherzig auf ihre Füße los, so daß einige der Getretenen die folgenden Tage das Bett hüten mußten. Von dem Bruder der einen wurde er endlich ergriffen und der Polizei übergeben, welche ihn auf 3 Wochen einsperrte. Im Gefängnisse konnte er keine Ursache zu diesen tollen Streichen angeben als einen unwiderstehlichen Drang. Man kann wohl annehmen, daß hier eine Entwickelungs-Krankheit im Spiele war.“

Hamburg, vom 4. April.

Aus Fez in Afrika haben wir, über Gibraltar, folgende interessante Nachrichten erhalten:

Fez, den 16. Januar 1822, (Rabbi Tahni 21, 1227.)

„Heute kam der kaiserl. Ambassadeur der Ottomanen, Ismael Mahomed Affändi, mit dem ersten Staats-Secretair Salabi Bichor, in Begleitung von 12 Janitscharen, eines Pascha's von Aegypten, Stuschaim Ammami Bassa, und des Sohnes des Vice-Königs von Aegypten hier an. Sie überbrachten dem Kaiser von Fez Geschenke, deren Werth man auf 200,000 Piaster taxirt. Tags darauf öffnete der Kaiser die ihm überreichten Papiere und war sehr über den Inhalt, in Hinsicht der jetzigen Kriegs-Unruhen, erstaunt. — Der Kaiser antwortete: „er stände bereit und Gott werde helfen.“ Seit 8 Tagen ist daher der Monarch mit der Correspondenz nach Stambul und Aegypten beschäftigt. Der Kaiser freute sich sehr über die Ankunft des Ambassadeurs und des Staats-Secretairs Salabi Bichor, und bewunderte die Klugheit des Letztern, welcher ein Israelit ist. Dieser

Salabi Bichor ist der vertraute Freund eines in Marocco wohnenden, ehedem 18 Jahre in England gewesenen großen Kaufmanns Mayer, Ben Mackain, (welcher ein in Europa gegen die Türken erschienenes Werk dem Kaiser überreicht hat) und dieser Mayer hat durch Vermittelung seines Freundes Salabi Bichor die kaiserl. Vollmacht erhalten, mit allen in Europa wohnenden Maroccanischen Unterthanen zu correspondiren.

Am 29sten reisete der türkische Ambassadeur, nebst dem Pascha von Aegypten, den beiden kaiserl. Prinzen Muley Abd Laudel und Muley el Hassey, den beiden Statthaltern Muhamed Mahul und Abd Rachman Medinah und zweier israelitischen Staats-Secretairs von hier ab. Die Reise geht erst nach Aegypten und alsdann nach Constantinopel.

Die beiden Prinzen nebst Gefolge werden nach Norden reisen und erst da weitern Befehlen entgegen sehen. Sie bringen dem Sultan Geschenke, wovon das eine ihm jeden Monat 5000 Pferde, 1000 Maulesel und 500 Neger von 18 bis 20 Jahren bestimmt; dem Vice-König von Aegypten 2000 Pferde, 200 Neger und 500 Maulesel. Der Ambassadeur und der Pascha von Aegypten erhielten auch ansehnliche Geschenke, und dem Salabi Bichor schenkte der Kaiser eine mit Brillanten besetzte Dose; ein Geschenk des Königs von Frankreich im Jahre 1757, deren Werth auf 10,000 Piaster angeschlagen wird. Der Kaiser schickte sogleich Couriers nach Tunis, Tripolis und Algier in aller Eile ab, um die von seinem verstorbenen Vater Sydi Mahomed gemachten Tractaten im Jahre 1170, Schuban 19, oder 23. July 1757, binnen 4 Wochen zu erneuern.

Der Kaiser wird diesen Sommer in Mogadore zubringen.

Die Statthalter Mahomed Mahzor und Maknim haben Befehl erhalten, anzuzeigen, daß die Einwohner von Marocco, Mogadore, Sale Rabut und Tetuan nach Europa reisen dürfen, und daß jede Stadt eine Gesellschaft zum Handel nach Europa bilde, die ein Capital von 4 Millionen Piaster zusammenbringe. Die Bedingungen sind folgende: Von den aus benannten Städten reisenden Kaufleuten dürfen nur aus jeder Stadt fünf israelitische Kaufleute nach Europa reisen; von den übrigen Kaufleuten kann aus jeder Stadt nur die Hälfte sich entfernen, während die andere im Lande bleibt; die Reise ist nur mit englischen, schwedischen und dänischen Schiffen erlaubt. Die Gelder werden remittirt nach Cadix an die Herren Vinde de Terris e Hijos u. Comp. und Falck und Comp., nach Lissabon an die Herren Torlades und Comp. und an die Herren Lefevres Rocher.

Es wird jetzt in Mogadore und Agadir eine Festung angelegt, die über 3 Millionen kostet, welche Summe Diejenigen herbeischaffen müssen, die an den frühern aufrührerischen Scenen Antheil genommen. Sie ist blos zur Haupt-Anlage des Handels und der Corsaren bestimmt."

Warschau, vom 30. März.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Minister-Staats-Secretair für das Königreich Polen, Grafen v. Sobolewski, die Erlaubniß ertheilt, seinen Posten in St. Petersburg verlassen und die Bäder, zu Wiederherstellung seiner Gesundheit, besuchen zu dürfen; seine desfallsigen Geschäfte sind dem königl. polnischen Staatsrathe, Brigade-General Grafen v. Grabowski, einstweilen übertragen.

Von dem Dichter Ludwig Kaminski ist hier so eben eine polnische Uebersetzung von Pope's poetischen Werken erschienen.

Paris, vom 30. März.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 22sten wurde am Schlusse noch über das 4te und 5te Kapitel des Budgets für das Ministerium des Inneren, wovon jenes für die allgemeinen öffentlichen Lehranstalten 1,815,000 Fr., dieses für Künste und Wissenschaften 1,600,000 Fr. auswirft, berathschlagt. Gegen das 5te Kapitel äußerte sich sehr lebhaft Herr Benjamin Constant. Die für Beförderung der Literatur ausgeworfenen 40,000 Fr. verwarf der Redner ganz. „Ich glaube nicht, fügte er hinzu, daß in einem freien Lande (und ich spreche stets, als ob wir frei wären, oder die Hoffnung hätten, es einst zu werden) die Literatur einer Aufmunterung bedürfe; der menschliche Geist, wenn ihm keine Fesseln angelegt werden, strebt von selbst nach oben, und eine Aufmunterung von Seiten der Behörden kann demselben nur schaden. Die Regierung muß keine Lehren und Meynungen

predigen, sondern jedem die seinige lassen, denn im allgemeinen läßt sich annehmen, daß der freie Irrthum immer noch besser ist, als die anbefohlne Wahrheit. Will man aber durchaus die Schriftsteller aufmuntern, so thue man es durch ein öffentliches ehrenvolles Anerkenntniß ihrer Verdienste, durch Anstellung im Institute u. dgl. m., denn durch Aufmunterungen unter der Hand steht zu befürchten, daß nicht sowohl das wahre Talent, als vielmehr die gefällige Dienstfertigkeit jenes Auswurfes der literarischen Welt belohnt wird, welcher den Machthabern immer um jeden Preis zu Dienste steht. Letzteres ist um so mehr zu befürchten, als unter dem Titel „Subscription auf verschiedene Werke" eine Summe von 220,000 Fr. ausgeworfen ist, welche nicht blos dazu dient, den Druck großer wissenschaftlicher, mit bedeutenden Kosten verknüpfter Werke zu erleichtern, sondern auch alle andere neue gute Schriften zu befördern. Ich liebe indessen nicht, daß die Regierung sich das Recht anmaße, zu entscheiden, welche Schriften gut und welche schlecht sind; ich fürchte zu sehr ihre Partheilichkeit, durch welche sie den guten Geist unserer Jugend vergiftet." Bei diesen Worten ward der Redner von Hrn. de Puymaurin durch den Zuruf unterbrochen: er vergifte den Geist der französischen Jugend und bemühe sich, sie durch seine Reden zum Aufruhr anzureizen. Herr Benjamin Constant verlangte schließlich, daß sowohl jene 40,000 Fr. zur Beförderung der Literatur, als die für die Subscriptionen ausgeworfenen 220,000 Fr. ganz gestrichen würden. Hr. Mechin unterstützte diesen Antrag. Doch wurde am Ende das 5te, wie vorher das 4te Kapitel bewilligt. Das 6te Kapitel wurde hierauf mit der, von der Commission in Vorschlag gebrachten Reduction, mithin mit 178,800 Fr. genehmigt. Das 7te Kapitel, für die französische Geistlichkeit, mit Ausschluß der geistlichen Pensionen, zu 23 Millionen 900,000 Fr., das 8te Kapitel, für die Ausgaben des nicht-katholischen Gottesdienstes, zu 575,000 Fr., und das 9te Kapitel, für die Brücken, Chausseen und Bergwerke, zu 30 Mill. 500,000 Fr. nach einigen unbedeutenden Diskussionen, und nach vorhergegangener Verwerfung sämmtlicher Reduktions-Vorschläge, in ihrer ersten Gestalt angenommen.

In der Sitzung vom 25sten wurde das 10te Kapitel des Budgets für das Ministerum des Innern vorgenommen. Die Commission hatte auf diese, 2,400,000 Fr. betragende Summe, eine Reduction von 1 Million in Vorschlag gebracht, welche indessen durch eine bedeutende Majorität verworfen und das Kapitel hierauf, ohne irgend eine Reduktion, angenommen wurde. Das 11te enthält eine Summe von 2,201,525 Franken für außerordentliche, dem Staate obliegende Bauten in den verschiedenen Departements, mit Ausnahme des der Seine. Es wurde nach einigen unbedeutenden Debatten unverkürzt bewilligt. Die Berathschlagungen über das 12te Kapitel, welches für verschiedene Ausgaben in den Departements, die Summe von 12 Mill. 728,666 Fr. auswirft, wurden in der Sitzung vom 25sten begonnen, in der am 26sten gehaltenen fortgesetzt, und nach vielen Debatten angenommen. Man schritt hierauf zum 13ten Kapitel im Betrage von 21 Mill. 821,085 Fr. für unbestimmte Ausgaben in den Departements, und die Kammer beschloß, daß die auf das vorige Kapitel ersparte Summe dem 14. Kapitel hinzugefügt werden solle. Die Berathschlagungen über das 14te mußten verlegt werden, da die linke Seite bereits ganz leer, und die Versammlung nicht mehr zahlreich genug war.

Dem General Semélé entfuhren vorgestern im Laufe der Debatten gegen den General Lafond die Worte: „Sie sind ein gemeiner Mensch, das sage ich Ihnen." Der erstere wurde gestern deshalb vor Eröffnung der Sitzung von mehreren liberalen Deputirten in die Mitte genommen und man merkte aus ihren lebhaften Gesprächen, daß ein Zweikampf vorgefallen sey; indeß, wie die baldige Ankunft des letzteren Generals bewieß, ohne schlimme Folgen.

Am 27sten d. M. Abends verbreitete sich das Gerücht, daß zu St. Calais im Sarthe-Departement eine Person von Bertons Bande festgenommen, ja daß er es selbst sey. Es wurden Offiziere vom Stabe ausgesandt, um ihn zu erkennen.

Unter den hier eingezogenen Piemontesern ist der bekannte Ex-Kriegs-Minister, Graf v. Sta. Rosa.

In Aix sollte eine Dame eine Summe Geldes heben. In der Nacht vorher erscheint, mit

Kettengerassel, vor ihrem Bette eine Gestalt, die sich für den Teufel ausgiebt und das Geld für die folgende Nacht (wo er wieder kommen will) verlangt. Die Erschrockene verspricht alles, geht aber am folgenden Morgen zu ihrem Gewissensrath. Dieser verbirgt sich mit einigen andern im Gemach und fällt über den vermeintlichen Teufel her, als dieser das Geld holen will. Er muß nun den Streich mit einer zweijährigen Gefängnißstrafe büßen.

London, vom 29. März.

Se. Majestät kamen vorgestern von Brighton hieher zurück und erhielten gestern den Besuch der Herzogin von Glocester und des Herzogs von York; worauf Sie geheimen Rath hielten, in welchen Lord Burghersh und Hr. Fred. Lamb aufgenommen wurden. Ferner ertheilten Sie mehreren Ministern und Beamten Audienzen.

Hiesige Blätter sagen: Se. Majestät unser König haben sich zu einer zweiten Vermählung entschlossen.

Am 26sten d. legte Graf Grey im Oberhause eine Petition der Assembly von Unter-Canada um zollfreie Einfuhr ihres Getreides vor. — Lord King machte seinen Antrag zu einer Adresse an den König, daß sofort eine Herabsetzung der Gehalte der königl. Minister im Auslande (die er auf 50,000 Pfd. Sterl. anschlug) und der Ausgaben der Civil-Regierung vorgenommen werden möge, so weit es die wahre Würde der Krone, welche unangerührt zu erhalten das Haus stets das feurigste Verlangen hege, ertragen könne. — Bei Bestreitung dieses Antrages äußerte Graf Liverpool, daß, wenn die Nation zu der Nothwendigkeit einer solchen Maaßregel heruntergebracht wäre, es rathsamer seyn würde, die Zahl der Gesandtschaften zu vermindern, als eine wenig ehrenvolle Knickerei durch Verkürzung der Gehalte eintreten zu lassen. — Lord Holland unterstützte, Lord Ellenborough aber mißbilligte den Antrag, der ohne Stimmentheilung verworfen ward.

Die nachdrücklichen Maaßregeln gegen die Ruhestörer in Irland fahren fort, die gewünschte Wirkung hervorzubringen. Man hat neuerlich wieder drei Bauern füsillirt, welche gegen die erlassenen Verordnungen ihre Häuser zwischen Unter- und Aufgang der Sonne verlassen hatten.

St. Petersburg, vom 20. März a. St.

Der Erbgroßherzog von Weimar nebst der Erbgroßherzogin, Großfürstin Maria, kaiserl. Hoheit, werden die Osterfeiertage hier zubringen.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus wird von der ersten Armee in diesen Tagen hier zurückerwartet.

Wie verlautet, wird der neue Tarif bereits gedruckt.

In unserm Kriegsministerium herrscht große Thätigkeit und nach der Armee gehen viele Couriers ab.

Vorgestern, am 18ten d., brach das Eis der Newa und der Strom ward vom Eise befreiet. Seit 1718 ist derselbe niemals vor dem 20. März a. St. frei gewesen.

Gestern um 10 Uhr fand die gewöhnliche, beim Aufgehen des Eises der Newa alljährlich übliche Ceremonie Statt. Der Befehlshaber auf dem Kauffahrtei-Werft schifft sich auf einer bewaffneten Schaluppe, von mehrern andern Schaluppen begleitet, auf der Wiburger Seite, einem jenseits der Newa gelegenen Stadttheile, ein, fährt bei der Festung vorbei, salutirt dieselbe mit dem Geschütz von seinem Fahrzeuge und erhält von der Festung die Erwiederung des Grußes. Hierauf rudert er weiter bis zum kaiserl. Winterpallaste, salutirt abermals, steigt aus und hat die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser einen Becher mit Wasser aus dem nun offenen Strome zu überreichen. Nachdem dies geschehen, ist es allen Fahrzeugen erlaubt, die Newa in allen Richtungen zu befahren. Diese Ceremonie ist seit den Zeiten des Erbauers von St. Petersburg, Peters des Großen, im Gebrauche.

Mit 2 Mill. Rubeln hat das Haus Tschernikow zu Moscau seine Zahlungen eingestellt.

Madrit, vom 20. März.

Am 9ten d. feierten Se. Majestät in Aranjuez den Jahrestag Ihrer Beschwörung der Verfassung vor der provisorischen Junta. In der königl. Kapelle wurde ein Tedeum abgehalten; es war Cercle bei Hofe, große Parade und Abends Illumination.

Die Domestiken im Pallaste des Königs und der Infanten tragen noch die alte spanische,

rothe Cocarde. Die Cortes sind darauf aufmerksam gemacht worden.

Der General Quiroga hat vor seiner Abreise von hier ein herzliches Mahl mit dem General Riego eingenommen. In Talaveira-la-reina wurde ihm der Befehl der Compagnie von National-Freiwilligen angeboten; er schlug denselben aber aus, und trat als simpler Freiwilliger mit ein.

Zu Pampeluna sind die Regimenter Austerlitz und Jaen mit der Miliz handgemein geworden und haben sich von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geschlagen. 40 bis 50 Menschen sind von beiden Seiten geblieben.

Lissabon, vom 14. März.

Die Cortes haben nunmehr decretirt, daß alle Preß-Vergehen von einer Jury gerichtet werden sollen.

In der letzten Sitzung des Congresses wurde ein Schreiben des Kronprinzen an Se. Majestät verlesen. Se. Königl. Hoheit melden, daß Sie mehrere durch das Courierschiff Don Miguel erhaltene Dekrete und Verordnungen in Ausführung gebracht; Befehle zur Ernennung der Provinzial-Junten ertheilt hätten, und sich nun auf der Fregatte Uniao nach Europa einschiffen würden; um so lieber, da Sie, keinen Einfluß in die Regierung Brasiliens mehr habend, Ihre Abreise als dringend geboten ansähen.

Vorgestern theilte der Minister des Ueberseeischen den Cortes 2 neue Briefe des Kronprinzen bis zum 15. December mit. Der Prinz meldet in dem einen, daß das Dekret, wodurch er nach Europa zurück beschieden werde, einen außerordentlichen Eindruck in Brasilien gemacht habe, daß man sich seiner Abreise entgegensetzen und eine Deputation abschicken wolle, um den Cortes Vorstellungen zu machen. Im andern Briefe melden Se. Königl. Hoheit, daß die Ankunft einer Deputation aus Minas Geraes erwartet werde und ihm bekannt sey, daß man sich auf das Verlangen der Nichtausführung der Dekrete beschränken, aber ankündigen werde, daß im entgegengesetzten Fall unverzüglich die Unabhängigkeit werde proclamirt werden. — An einen Ausschuß verwiesen.

Zu Rio de Janeiro wurden schon eine Fregatte und eine Corvette ausgerüstet, um den Kronprinzen von Brasilien nach Lissabon überzuführen. In allen Provinzen Brasiliens herrschte übrigens die größte Ruhe.

Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den Cortes eine Note des großbrittannischen Geschäftsträgers über verschiedene Reformen wegen des Handels-Tarifs von Brasilien übergeben, welche der Handels-Commission unverzüglich zugestellt worden.

Die Untersuchungen über den bekannten Grafen dos Arcos sind beendigt und die desfallsigen Acten von Rio de Janeiro hierher gesandt worden.

Neapel, vom 20. März.

Eine große Diebsbande ist hier entdeckt worden, welche nicht nur in Neapel selbst ihr Unwesen trieb, sondern auch ihre Verbindungen in den Provinzen hatte. In ihren zwei Versammlungs-Orten fand man nicht nur Nachschlüssel, Dietriche, Feilen, Uhrfedern u. s. w., sondern auch eine vollständige Schlosser- und Schmiede-Werkstätte, Waffen von allen Gattungen und viele gestohlene Effecten. Das Haupt der Bande, welches schon seit 18 Jahren dieses schändliche Gewerbe trieb, befindet sich mit mehreren Gehülfen und Gehülfinnen in den Gefängnissen. Eine große Zahl der verübten Verbrechen ist bereits gestanden.

Es geht das Gerücht, daß eine Verschwörung hier entdeckt worden sey; wenigstens ist gewiß, daß einige Personen, unter andern ein gewisser Lucente eingezogen wurden.

In Messina sind vier Personen füsilirt worden, die an General Rossarolis Anschlage vor dem Jahre Theil gehabt. Ohne die letzten Vorgänge auf Sicilien würden sie wohl das Leben behalten haben. (Börsenl.)

Turin, vom 16. März.

Unser König hat die Herstellung des Ordens der Jesuiten auf der Insel Sardinien erlaubt.

Aus Schweden, vom 22. März.

Ein im Jahre 1819 von Schweden abgegangenes, mit Eisen und Stahl beladenes und nach Holland bestimmtes Schiff verunglückte mit der ganzen Ladung und Besatzung in der Nähe von Harlingen an der holländischen Küste. Jetzt ist es während der schrecklichen Stürme in der Nordsee wieder aus dem Meere

aufgekommen und ans Ufer nahe bei Harlingen geworfen worden, wo ein großer Theil der Ladung gerettet und das Besitzungsrecht zum Schiffe und der Ladung streitig gemacht worden.

Marseille, vom 20. März.

Der türkische General Osman Aga, welcher kürzlich in Rom zur katholischen Religion übergegangen ist, soll, nach hiesigen öffentlichen Blättern, eigentlich Oßmann heißen, in Diensten eines kleinen Beys von Aegypten gestanden haben, und auf Fürsprache seines Herrn vom Pascha Mahomed Ali als Befehlshaber eines seiner Kauffahrtei-Schiffe angestellt gewesen seyn. Aus Aegypten ist er, sagt man, mit einem für Rechnung des Pascha beladenen Schiffe abgesegelt, in Europa als dessen Minister und General aufgetreten, und mit der Rechnungs-Ablegung an seinen Herrn noch im Rückstande. (?)

Corfu, vom 7. März.

Um die auf dem flachen Lande der jonischen Inseln überhand nehmenden Verbrechen zu verhindern, ist hier am 18. Februar ein Reglement erschienen, dessen wesentliche Punkte in Folgendem bestehen: 1) Die Gemeinden müssen ohne Ausnahme jeden Schaden ersetzen, der auf ihrem Gebiete durch Raub oder Diebstahl Jemanden zugefügt wird. Sie haben dagegen den Regreß an den überwiesenen Thätern. 2) Das nämliche gilt auch von jeder Beschädigung an Häusern, Aeckern, Weinbergen, Bäumen ꝛc. 3) Im Falle eines versuchten oder ausgeführten Meuchelmordes, oder eines gewaltsamen Angriffes, bei welchem etwa eine Person verwundet worden ist, wird ein militairisches Detaschement in das Gebiet jener Gemeinde einrücken, wo diese Verbrechen begangen worden sind, und dort, auf Kosten der Einwohner, so lange verbleiben, bis die Thäter entdeckt und der Justiz überliefert worden sind.

Der Ex-Tyrann Ali, Pascha von Janina, hat weit mehr Schätze hinterlassen, als man zuerst glaubte. Sehr viele mit Gold angefüllte eiserne Kisten waren auf Ali's Befehl an gewissen Orten in die See versenkt worden, und er allein hätte sie wieder auffinden können; denn sobald als es geschehen war, ließ er den armen Schiffern, die er dazu gebraucht hatte, den Kopf abschlagen. Ein anderer Theil seiner Schätze ist in Tepelin, der Geburtsstadt Ali's, und in Argyrocastrum, Plätze, von denen die Türken noch nicht Meister sind.

Washington, vom 2. März.

Die hiesige Regierungs-Zeitung, der National-Intelligencer, enthält Folgendes: „Wir haben hier Nachrichten aus Mexiko, welche die Proclamation des Generals Don Augustin de Iturbide, hinsichtlich der anzunehmenden Regierungs-Form, überbringen. Diese Proclamation bestimmt eine beschränktte Monarchie als die für Mexico passendste Regierungs-Form. Sie proclamirt die Dynastie Ferdinands des 7ten, und daß die Cortes zu entscheiden haben, ob der König nach Mexico gehen soll oder nicht, daß aber im letzten Falle die Mexicaner Denjenigen auf den Thron setzen, den sie dazu tüchtig halten. Ferner heißt es darin: Iturbide sey öffentlich aufgefordert worden, sich die Krone aufs Haupt zu setzen, aber er erklärt hiedurch, daß er über den Geist des Ehrgeizes erhaben wäre, und nach keinem andern Ruhme, als nach der Freiheit seines Vaterlandes trachte. Er giebt indessen zu verstehen, daß, sollte ihm die mexicanische Nation die Krone anbieten, nichts anders als ein Wunder ihn dazu bewegen würde, sie anzunehmen, indem er Ruhe und ein zurückgezogens Leben allem Uebrigen vorzöge?“

Newyork, vom 25. Februar.

In Savannah, Charlestown und Norfolk sind Versammlungen gehalten worden, um den Congreß um Aufhebung der Restriction unseres Handels mit dem brittischen Westindien zu petitioniren. Grade im Gegentheil sind hier und in Boston Petitionen um Beibehaltung dieser Navigations-Acte, die der Union schon den sichtlichsten Nutzen gebracht habe, beschlossen worden.

Das Gerücht verbreitet sich immer mehr, daß die brittische Regierung von der Strenge ihres Colonial-Systems nachlassen und fremden Schiffen Antheil an dem westindischen Handel zugestehen wolle.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 43. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 13. April 1822.)

Brüssel, vom 2. April.

Nach Aussage eines von Port-au-Prince zu Havre eingelaufenen Schiffskapitains, sind alle Flaggen, mit Ausnahme der Französischen, auf St. Domingo willkommen; letztere ist von der Republik Hayti gänzlich verbannt.

Buenos-Ayres, vom 20. Febr.

Im verwichenen December ist hier ein solcher Schnee gefallen, daß die Verbindung zwischen unserer Stadt und Lima gänzlich unterbrochen war. Die Kälte, welche sich in verschiedenen Gegenden Süd-Amerika's zeigt, ist ein außerordentliches Naturereigniß und wird von den Einwohnern von Peru und Chili für sehr unglücklich und verderblich gehalten.

Smyrna, vom 8. Februar.

Der hiesige Spectateur oriental enthält Folgendes: „Demetrius Ypsilanti genießt nicht die geringste Achtung unter den Griechen. Seine ganze Macht besteht aus 300 Mann, ohne Uniform, ohne Sold, und wovon die Hälfte bloß bewaffnet ist!! Oft habe ich, sagt der Berichterstatter des Spectateur, die Thüre der Wohnung dieses Prinzen von jenen Unglücklichen umringt gesehen, die um Brodt baten! Wir mußten uns täglich bei Tageszeit zurückziehen, da wir sonst fürchten konnten, geplündert oder ermordet zu werden!!"

Türkei und Griechenland.

Unsere heutigen Nachrichten lauten abermals sehr kriegerisch.

Frankfurt, vom 31. März.

Seit dem 27sten d. M., wo sich das Geheimniß, das über den Börsengeschäften ein Paar Tage lang geschwebt hatte, zuerst aufklärte, sind nun täglich neue Stafetten von Wien hier eingetroffen, welche die Nachricht, daß es rücksichtlich der türkischen Angelegenheiten sehr kritisch aussehe, immer mehr bestätigen, und nunmehr keinen Zweifel übrig lassen, daß ein Bruch zwischen Rußland und der Pforte wo nicht als gewiß, doch als sehr wahrscheinlich zu erwarten steht. Die aus Constantinopel zu Wien eingetroffenen Depeschen gehen bis zum 6. März, und man glaubte damals in Pera selbst, daß eine gütliche Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen den Höfen von St. Petersburg und Constantinopel bei den veränderten Umständen schwerlich zu hoffen sey.

Odessa, vom 15. März.

Wir haben Nachrichten aus Constantinopel bis zum 12ten d., nach welchen die, von der Pforte angeordneten Kriegsrüstungen alle dort lebenden Christen mit banger Ahndung erfüllen. Indessen herrschte bei diesem Vorgefühl einer großen Katastrophe dennoch wieder ziemliche Ruhe, und die Muselmänner schienen alle ihre Blicke hauptsächlich nach Außen zu wenden. Allgemein aber bezeugen die Türken ihre Freude über die Antwort, die der Sultan an die Minister der vermittelnden Höfe ergehen ließ, und rühmen sie, als ihres Kalifen und Kaisers würdig. Die längst beschlossene Janitscharenreform, womit angeblich bereits mehrere Orta's einverstanden sind, soll jetzt vom Sultan unwiderruflich beschlossen seyn, und nächstens eingeführt werden. Man ist begierig zu sehen, ob dieses Unternehmen, welches früher schon öfters scheiterte, gelingt. — Mehrere Schiffe unter fremder Flagge wurden in Constantinopel als verdächtig angehalten, und ihre Ladung von der Admiralität confiszirt, wogegen die fremden Gesandten Vorstellungen machten. — Von Galaz ist mittelst Staffette die Nachricht eingetroffen, daß die Türken am 12ten d. bereits drei russische Schiffe verfolgt, und zwei davon unter dem Vorwande, es befinde sich griechisches Eigenthum darauf, weggenommen haben.

Ferner haben wir Nachrichten von dort von früherm Dato: Es wurde daselbst viel vom Kriege gegen Rußland gesprochen. Die Flotte war mit 16,000 Mann Landungstruppen gegen Kandien unter Segel gegangen. Bei Constantinopel steht eine bedeutende Armee — man sagt 150,000 Mann — lauter Asiaten. Sonst war daselbst Alles ruhig.

Briefe aus Triest sprechen von einer, freilich sehr unverbürgten Schiffersage, daß die

im Golf von Lepanto eingeschlossene türkische Eskadre sich den Griechen mit Capitulation ergeben habe. (Allgem. Zeit.)

Semlin, vom 24. März.

Der Pascha von Belgrad verproviantirt eiligst diese feste Stadt; er legt sogar Magazine für eine große Armee an. Dem Vernehmen nach hat er zu diesem Behufe bei unsern Behörden um Erlaubniß, Getreide aus dem Bannat beziehen zu dürfen, angehalten.

(Allgem. Zeit.)

Von der Donau, vom 27. März.

Einige von Jassy gekommene Deutsche können das in der Moldau herrschende Elend nicht arg genug beschreiben. Nirgends ist das Land bebaut; was an Waaren, besonders an Tüchern, vorräthig war, ist von den Türken geraubt; auf den Straßen, die ohnehin nicht den Ruf der Reinlichkeit haben, liegen halb verweste Pferde; nur zerlumpte Zigeuner lassen sich noch zuweilen sehen. Wären die Bauern in der Moldau und Wallachey nicht gewohnt unter dem härtesten Druck zu leben, so ertrügen sie die Behandlung der Türken gewiß nicht; allein da zwischen der Behandlung ihrer Bojaren und deren Geschäftsmänner, und jener der Türken wenig Unterschied ist, und die Bauern so einfältig sind, daß sie von ihrer traurigen Lage gar keine Ahnung haben, sondern sich jedem Höhern, folglich auch den Türken, nur mit den Zeichen der tiefsten Knechtschaft nähern, so finden sie alles ganz natürlich. Sowohl den Bauern als den Zigeunern haben die Türken die Bürde, ihre Kinder zu erziehen, zum Theil abgenommen, indem fast jeder Janitschar sich einige Mädchen und Knaben zueignete und sie in seine Heimath sendete. Die ganze Hoffnung der Bojaren beruht auf den Russen, die sie seit 1812 nicht vergessen können. Inwieweit diese Hoffnung gegründet ist, kann nur die Zeit entscheiden. Dermalen stehen kaum 10,000 Mann Russen, die Besatzung von Chotim mit einbegriffen, in Bessarabien, da sich die übrigen, wahrscheinlich aus Mangel an Fourage und Lebensbedürfnissen, vielleicht auch um in bequemere Quartiere zu kommen, hinter den Dniester zurückgezogen haben. Wie die Zeitungen schreiben konnten: daß Oberst Pentacoste und andere Anführer der Hetäristen nach Sibirien abgeführt, und die Hetäristen in das Innere beordert worden seyen, ist mir unbegreiflich. Glaubwürdige Augenzeugen, die eben aus Bessarabien zurückgekommen, haben Pentacoste in Kischenew, Duca in Orche, und die Hetäristen in Budechti und andern Orten gesehen. Es wäre wohl ein großer Mißgriff der russischen Regierung gewesen, wenn sie diese kühnen Krieger übel behandelt hätte, so lange die Angelegenheiten zwischen ihr und der Pforte nicht ganz im Reinen sind. Was zu diesem Gerücht Anlaß gegeben haben mag, ist, daß zwei Offiziere der Hetäristen zu Odessa verhaftet wurden, weil sie ihre Gedanken über das Zaudern der Russen an einem öffentlichen Orte unbescheiden ausdrückten. (Nürnb. Z.)

Ancona, vom 11. März.

Gestern kam ein Schiff in 10 Tagen aus Kalamata an; es berichtet, einer türkischen Flotte von etwa 60 Segeln unter verschiedenen Flaggen begegnet zu seyn, die sich vor dem Hafen von Navarino aufgehalten, wo sich ohne die Griechen 200 französische Artilleristen befanden. Sie lief ferner in den Golf von Lepanto ein, wohin die hellenische, aus 70 Fahrzeugen bestehende, sogleich aus dem Hafen Zimora folgte, um sie anzugreifen. Der hellenische Commandant (von Navarino?) war so weit entfernt, ein Gefecht mit den Türken zu fürchten, daß er seine Expedition aussandte, um Modon und Koron entscheidend anzugreifen und der glänzendste Erfolg krönte das Unternehmen. Zwei andre Expeditionen waren gegen Rumelien und Negroponte anbefohlen. Bei Karisto ist ein Gefecht vorgefallen, wovon die Umstände noch unbekannt waren, außer, daß man den Verlust des Sohnes des Mauromichalis, eines Jünglings voller Tapferkeit und Kriegstalente, zu beweinen hatte. — Ein englisches, aus den jonischen Inseln hier angekommenes, nach London bestimmtes Schiff hat dieses alles hier bestätigt.

Aus Alexandrien wird gemeldet, daß der Pascha eine Expedition von 2000 Mann nach Cypern ausgerüstet hatte. Eine ähnliche nach Candien zu schicken, hielt er bei der entschiedenen Uebermacht der Griechen auf dieser Insel nicht für gerathen, wo die Türken nur noch eine Feste besaßen, in welcher die größte Uneinigkeit zwischen den candiotischen und den asiatischen Türken herrschte.

Livorno, vom 20. März.

Zwischen dem türkischen Ministerium und dem englischen Botschafter, Lord Strangford, herrscht nicht mehr wie vormals eine vertraute Harmonie. Auch war seit einiger Zeit zwischen dem Reis-Effendi und dem österreichischen Internuncius einige Kälte und Uneinigkeit vorherrschend.

(In Frankfurt a. M. scheint man von der Verwerfung des russischen Ultimatums — oder wenigstens einiger unerläßlicher Punkte derselben im Divan am 28. Febr. so überzeugt zu seyn, daß die Ober-Postamts-Zeitung vom 3. April einer kriegerisch lautenden Nachricht aus Nürnberger Blättern die Bemerkung beifügt: „Der 28. Febr. hat bekanntlich entschieden! Die Türkey hat den Fehdehandschuh hingeworfen; sie geht ihrem Schicksal entgegen!") (Nro. 93.)

Vermischte Nachrichten.

Das Modell der Statüe Friedrichs des Großen ist von dem berühmten Bildhauer, Director Schadow, in Berlin, in halber Naturgröße vollendet worden.

Die Pariser Gelehrten schreiben die ungewöhnliche Milde der Jahrszeit, die fast in ganz Europa herrscht, großen vulcanischen, unter dem Meere Statt habenden Ausbrüchen zu, welche sich beim Nordpol ergeben haben, und welche zugleich die Ursache sind, daß so viele Wallfische an die Küsten von Schottland und andere Meer-Ufer geworfen werden.

Zu Schlechich in Montenegro lebte noch im Jahre 1819 ein rüstiger 117jähriger Greis, und hatte folgende Nachkommenschaft: 1) einen 100jährigen Sohn; 2) einen 82jährigen Enkel; 3) einen 60jährigen Urenkel; 4) einen 43jährigen Ur-Urenkel; 5) einen 21jährigen Ur-Ur-Urenkel; 5) einen 2jährigen Ur-Ur-Ur-Urenkel.

Nach genauen Berechnungen besteht das Volk, welches griechisch spricht, die griechische Religion übt, das eigentliche Griechenland bewohnt und sich jetzt Hellenen nennt, aus 4,500,000 Individuen. Hierzu noch diejenigen gerechnet, welche Albanien bewohnen, ferner die eigentlichen Hellenen in Klein-Asien, namentlich die Küstenbewohner von Carien bis jenseit Trebizond, so ergiebt sich eine Masse von über 8 Mill. Menschen.

In den 7 Jahren 1815 — 1821 wurden in England und Wales zum Tode verurtheilt 7683 Personen, hingerichtet 693, auf lebenslang deportirt 837, auf 14 Jahre 1452, auf 7 Jahre 9906, auf kurze Zeit (unter 6 Monaten) gefangen gesetzt 25,903. Ueberhaupt schuldig befunden 56,310, freigesprochen 16,479.

Die am 5ten d. M. vollzogne Verlobung unserer Tochter mit Ferdinand Freyherrn v. Wechmar, Rittmeister von der Armee, zeigen wir hierdurch allen entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an, und empfehlen uns nebst den Verlobten zu gütiger Freundschaft und Wohlwollen.

Liegnitz den 9. April 1822.

E. v. Johnston.
F. v. Johnston geb. v. Wiese.

Meine am 5ten d. M. allhier vollzogne Verlobung mit Fräulein Charlotte v. Johnston, beehre ich mich hierdurch allen entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, und empfehle mich nebst meiner Braut zu geneigtem Wohlwollen. Liegnitz den 9. April 1822.

Ferdinand Freyherr v. Wechmar,
Königl. Preuß. Rittmeister
von der Armee.

Die gestern vollzogne Verlobung unserer ältesten Tochter Ulrike mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Großmann aus Wüste-Giersdorf, beehren wir uns theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen. Reichenbach den 8. April 1822.

Der Kaufmann F. B. Junge.
Caroline Junge geb. Pauli.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehlen wir uns als Verlobte.

Ulrike Junge.
Wilhelm Großmann.

Unsere gestern vollzogne eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen und empfehlen uns zugleich bei unserem Abgange nach Neisse ihrem ferneren freundlichen Andenken. Breslau den 11. April 1822.

Albert Petiscus, Garnison-Auditeur zu Neisse.
Pauline Petiscus, geborne Volcke.

Als Verlobte empfehlen sich
F. Hirschberg geb. Bresler.
J. G. Thun.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten Frau geborne Freiin v. Langwerth-Simmern, von einem gesunden Sohn, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Haltauf den 10. April 1822.

Freiherr v. Keller,
Oberstlieut. außer Diensten.

Die glückliche Entbindung seiner guten Frau, geb. Neßler, von einem gesunden Mädchen, zeigt theilnehmenden Anverwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Wüstewaltersdorf den 9. April 1822.
C. F. Grüneberger.

Mit Wehmuth erfülle ich die traurige Pflicht, den Tod meines innig geliebten Mannes, des pensionirten Königlichen geheimen Regierungs-Raths und Regierungs-Directors Ernst Selbstherr, der heute morgen zu einer höhern Fortdauer sanft entschlummert ist, unsern Freunden und Verwandten zur stillen Theilnahme ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 11. April 1822.
Ernestine Selbstherr geborne Pauli.

Das nach mehrjährigen Leiden heute Vormittag 11 Uhr im 60sten Lebensjahre erfolgte Ableben meines collegialischen Freundes, des hiesigen practischen Arztes Herrn Dr. Demiani, beehre ich mich allen seinen Freunden und entfernten Anverwandten zur gütigen stillen Theilnahme und Nachricht ganz ergebenst anzuzeigen. Reichenbach den 7. April 1822.

Der Königl. Medizinal-Rath
Dr. Ernst.

Heute den 6. April Nachmittags um 1 Uhr entseelte meine zärtlich geliebte älteste Tochter Ottilia, nach einem Krankenlager von 5 Wochen, am Nervenfieber, in einem Alter von 21 Jahren 7 Monaten 13 Tagen; welches ich hiermit auswärtigen Freunden und Verwandten, unter Verbittung von Beileidsbezeugung, ganz ergebenst anzeige.

Klein-Karlowitz den 6. April 1822.
Verwittw. Rittmeistern von Neppert
geb. von Vippach.

Entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir im Gefühl unnennbaren Schmerzes ergebenst an, daß gestern Mittag um ¾ auf 12 Uhr unser zweiter heiß geliebter Sohn Herrmann in einem Alter von 4 Jahren 5 Monaten, nach nur 4tägigem Krankenlager am Scharlachfieber starb. Er berechtigte uns durch seine Anlagen zu vielen Freuden, die nun auf ewig dahin sind. — !!

Breslau den 12. April 1822.
Arnold, Lieut. v. d. Armee.
Auguste Arnold geb. Freyin v. Gillern.

Meinen Freunden und Verwandten in der Ferne gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß meine gute Schwieger-Mutter, die verwittwete Frau Schwarz- und Schön-Färberin Maria Rosine Jacobi geborne Rüdiger den 3. April des Nachmittags um ¾ auf 4 Uhr in ein besseres Leben überging. Selbige verschied an ihrem 90sten Geburtstage und erlebte zwölf Enkel und fünf Urenkel, von welchen Erstern ihr viere in die Ewigkeit voran gegangen. Gott segne ihre Asche! Es verbittet sich dabei recht freundschaftlich alle Beileidsbezeugungen

Dr. Medicinae Rimann, Frau
und sämmtliche Kinder.
Hirschberg den 4. April 1822.

Als Unterstützungs-Beiträge für die Abgebrannten zu Groß-Mochbern haben bei mir abgegeben:

v. R. 1 Rthlr. Cour.; verwittwete Frau Bähnsch 1 Rthlr. Crt.; J. S. F. G. 1 Rthlr. Cour.; S. in B. 1 Rthlr. Tresorschein; Herr Epstein, Königl. Chaussee-Zoll-Pächter zu Klettendorff 3 Rthlr. Crt. W. G. Korn.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Conradi, J. W. H., Handbuch der allgemeinen Pathologie. 3te verb. Ausgabe. gr. 8. Marburg. 2 Rthl.

Hoffmann, E., Almanach dramatischer Spiele zur gesellschaftlichen Unterhaltung. 8. Neustadt. 20 Sgr.

Leuchs, J. C., von der Schönheit des menschlichen Körpers. Mit besonderer Beziehung auf die Meisterwerke der griechischen Bildhauer. 8. Nürnberg. Geheftet 1 Rthlr.

Brehm, Ch. L., Beiträge zur Vögelkunde, in vollständigen Beschreibungen mehrerer neu entdeckter und vieler seltener, oder nicht gehörig beobachteter deutscher Vögel. 2r Bd. Mit 3 Abbildungen. gr. 8. Neustadt. 3 Rthlr.

Die in diesen Blättern angezeigten Mineralien-Sammlungen haben so viel Beifall gefunden, daß solche bis auf die beiden größern, 752 und 809 Nummern enthaltend, alle verkauft sind; die beiden letztern stehen daher etwanigen Liebhabern noch zu Diensten.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 11. April 1822.

Weitzen	2 Rthlr. 7 Sgr. 5 D'.	— 2 Rthlr. = Sgr. 6 D'.	— 1 Rthlr. 23 Sgr. 8 D'.
Roggen	1 Rthlr. 5 Sgr. 8 D'.	— 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 D'.	— = Rthlr. 29 Sgr. 5 D'.
Gerste	= Rthlr. 25 Sgr. 9 D'.	— = Rthlr. 24 Sgr. = D'.	— = Rthlr. 22 Sgr. 10 D'.
Hafer	= Rthlr. 16 Sgr. 3 D'.	— = Rthlr. 15 Sgr. 6 D'.	— = Rthlr. 14 Sgr. 10 D'.

(Bekanntmachung.) Für den Monat April 1822 bieten nach ihren Selbsttaxen die Bäckermeister,

Kürschner Nro. 1448. am Neumarkte, und Reuscher vor dem Nikolai-Thore, das größte Brod,

Ludwig Nro. 1643. Bäcker-Gasse, und Weingärtner Nro. 52. Reusche-Gasse, die größte Semmel,

Päßler Nro. 143. Reusche-Gasse, und Krause Nro. 299. Nikolai-Gasse, das kleinste Brod

zum Verkaufe an. Im mindesten Semmel-Gewichte sind diesmal keine einzelne Abweichungen vorgefallen.

Vorzüglich gute Backwaaren finden sich bei, Högner Nro. 770. und bei Wendler Nro. 886., beide auf der Schweidnitzer Gasse; Hubert Nro. 1005. Groschen-Gasse, Ludwig in der Ohlauer Vorstadt, Schramm Nro. 1834. Schmiedebrücke, Leidner Nro. 1599. am Neumarkte, Schübel und Sternitzky vor dem Sandthore.

Das Rind-, Schwein- und Hammelfleisch wird von den meisten Fleischern zu 5 Sgr., das Kalbfleisch aber zu 4 Sgr. verkauft. Höhere Preise giebt es für keine Fleischsorte; dagegen bieten die Fleischer, Heinke vor dem Schweidnitzer Thore, und Böhm vor dem Nikolai-Thore das Rindfleisch zu 4 Sgr., mehrere das Schwein- und Hammelfleisch zu 4½ Sgr. und der vorgenannte Heinke das Kalbfleisch sogar für 3 Sgr. N. M. an.

Der Preis des Bieres ist größtentheils auf 1½ Sgr. N. M. pro Quart zurückgegangen.

Breslau den 5ten April 1822.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Publicandum.) Mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung ist von uns beschlossen worden, den vor längeren Jahren in den hiesigen drei Messen bestandenen Viehmarkt wieder zu eröffnen. Es wird zu dem Behuf solcher zuerst wieder in der diesjährigen

Margarethen-Messe seinen Anfang nehmen, und jedesmal am Donnerstage und Freitage vor dem Meß-Sonntage auf dem großen Raume in der Damm-Vorstadt bei den Weiden diesseits des Barriere-Grabens abgehalten werden. Uebrigens ist derselbe zum Verkauf von fetten und magern Viehes, als: Ochsen, Kühen, Schaafen, Hammeln und Schweinen, bestimmt. — Indem wir dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir sowohl Verkäufer als Käufer ein, sich zu diesen Märkten, von welchen sich bei der durch die Messen entstehenden Concurrenz der beste Erfolg erwarten läßt, fleißig einzufinden. Frankfurt an der Oder den 1. April 1822. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Der Verein für die Erziehung taubstumm Geborener in Schlesien, findet sich auf den Grund des hohen Ministerial-Rescripts der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 9ten Oktober 1820 und Regierungs-Verfügung vom 6ten November 1820, laut dessen der Erziehungs-Anstalt für taubstumm Geborne in Schlesien die Portofreiheit bewilligt worden, veranlaßt, alle diejenigen Wohlthäter, welche Beiträge, von welcher Art sie seyen, (Briefe, Gelder und kleine Handpackete bis zu 10 Pfund) an die Anstalt zu schicken gesonnen sind, ergebenst zu ersuchen, solche zwar unfrankirt, jedoch mit einem couvertirten Schreiben und dem darauf gezeichneten Vermerk „Taubstumm Geborner Erziehungs-Sache" an uns gefälligst einzusenden; und zwar: wenn es Geld-Beiträge sind, an den Kassirer des Vereins Herrn Kaufmann Krischke und Herrn Commerzien-Rath Oelsner. Wir wünschen deshalb, daß die Anschreiben oder Begleitungs-Schreiben der milden Beiträge couvertirt seyn, weil diese Couverts bei der Liquidation wegen der Allerhöchst bewilligten Rückerstattung des Porto als Beläge durchaus erforderlich sind. Breslau den 12. April 1822.
Der Privat-Verein zur Erziehung taubstumm Geborner in Schlesien.

(Nachricht.) Es ist uns der Wunsch geäußert worden, daß neben den ganzjährigen Abonnements auch halbjährige bestehen möchten. Da wir dieses nun für die 6 Monate May bis October ohne Nachtheil der Kasse für denselben Preis, nämlich für jede 3 Monate praenumerando zahlbar für 18 Rthlr. in den Logen und gesperrten Sitzen, für 12 Rthlr. im Parterre, also für das halbe Jahr zu 36 Rthlr. und 24 Rthlr., gewähren können; so ersuchen wir alle diejenigen, welche dergleichen Abonnements wünschen, sich deshalb schriftlich bei dem Kaufmann Herrn C. M. Meyer Nro. 656. auf der Antonien-Gasse, mindestens 3 Tage vor Anfang des May c. zu melden. Breslau am 6ten April 1822.
Der Verwaltungs-Ausschuß der Theater-Actionairs.

(Des glücklichen Invaliden F. Niekchen zu Steinsdorf Herzensdank.) Unbekannte, theure Wohlthäter! Thränen des Kummers haben Sie in Thränen der Freude verwandelt; sie fließen Ihnen und Gott! Er segne Sie im Zeitlichen und Geistigen, mit des Wohlthuns reinstem Segen, mit seiner Gaben besten. Sorgenfrei sehe ich nun froh dem Feierabend meines Lebens entgegen. Nahrung, Kleidung, Stärkung reichten Sie mir. Vom reinsten Gefühl der Dankbarkeit und von innigster Achtung durchdrungen, fühlt Unterzeichneter sich glücklich, dies im Namen des F. Niekchen versichern zu können. Actor. 20. 35.
Köhler, Pastor.

Verzeichniß der erhaltenen Beiträge.

Breslau: 1) Frau Wittwe H. K. und Hr. E. C. N. 5 Rthlr. Ct.; 2) Hr. L. und Freunde 1 Rthlr. 2 Sgr. Ct.; 3) unbekannt 5 Rthlr. Nom. Mze.; 4) C. F. Wielisch 1 Rthlr. Ct.; 5) v. S—a und v. S—n 9 Rthlr. Gold; 6) M. Laurette v. H. 4 Rthlr. Ct.; 7) unbekannt 2 Rthlr. Ct.; 8) Antiquar Preuß 1 Rthlr. Ct.; 9) unbekannt 1 Rthlr. Ct.; 10) unbekannt 1 Rthlr. Ct.; 11) T. D. 2 Rthlr. Ct.; 12) unbekannt 1 Rthlr. Ct.; 13) v. R—n 1 Rthlr. Ct.; 14) Künstler J. G. K. 1 Rthlr. Ct.; 15) Calculator Holtz 1 Rthlr. Ct.; 16) Kaufmann Guse 5 Rthlr. Ct.; 17) Laß die Rechte nicht wissen was rc. 3 Rthlr. Gold; 18) D. L. 1 Rthlr. Ct.; 19) Giersberg 11 Rthlr. Ct.; 20) H. G. F. G. M. 2 Rthlr. Ct.;

21) unbekannt 1 Rthlr. Ct.; 22) C. K. 3 Rthlr. Ct.; 23) Hr. 11 Rthlr. 12 Gr. Ct.; 24) J. G. S. 3 Rthlr. Ct.; 25) der König giebt den Gnadenthaler, ich den Liebesthaler, 2 Rthlr. 12 Gr. Ct. — Liegnitz: 26) wahrscheinlich v. L. 3 Rthlr. Ct.; 27) K. Schnabel 1 Rthlr. Ct.; 28) Doench, Aff., 9 Rthlr. 4 Gr. Ct. — Neisse: 29) Ende, Feldwebel, 1 Rthlr. 5 Sgr. Ct.; 30) Ende, Feldwebel, 8 Rthlr. Ct.; 31) Pr. D. 10 Rthlr. Ct. — Schweidnitz: 32) Werner, Feldwebel, 1 Rthlr. Ct.; 33) unbekannt 1 Rthlr. Ct. — Brieg: 34) Wittig, Polizei-Amts-Registrator, 3 Rthlr. Ct.; 35) Umpenbach, Brauer-M., 3 Rthlr. Ct. — 36) v. Gersdorf 1 Rthlr. Ct. — Jauer: 37) unbekannt 2 Rthlr. Ct.; 38) unbekannt 5 Rthlr. Gold. — Löwenberg: 39) B. 1 Rthlr. Ct. — Landeshut: 40) unbekannt 5 Rthlr. Ct. — Lüben: 41) unbekannt 2 Rthlr. Ct. — Lissa: 42) unbekannt 6 Rthlr. Ct. — Strehlen: 43) Kr. 3 Rthlr. Gold. — Namslau: 44) unbekannt 1 Rthlr. Ct. — Glogau: 45) H. Meißner 1 Rthlr. Ct. — Scheidewigsdorf: 46) Prem.-Lieutenant Neubarth 1 Rthlr. Ct.

(Wohlthätigkeit.) An milden Beiträgen für den in Kunsdorff abgebrannten Schäfer sind mir durch den Gastwirth Herrn Winkler zugeschickt worden: Von einem Unbekannten 1 Rthlr. Cour.; desgleichen 2 neue feine Frauen- und 1 Manns-Hemde; von H. R. B. 12 Gr. Crt.; von einem Ungenannten 1 Rthlr. Crt.; von der verwittweten Frau Sch. 1 Rthlr. Crt.; von dem Schäfer in Kunzdorff 8 Gr. Crt.; von K. 20 Gr. Crt.; vom Goldarbeiter Hrn. Herrmann einen guten Oberrock, ein Paar Beinkleider und eine Mütze. Dom. Zülzendorf den 9. April 1822. Schwiersch.

(Bekanntmachung wegen Aufhebung des Licitations-Termins zur Veräußerung und resp. Verpachtung des Domainen-Amts Kraschen.) Wegen anderweitiger Bestimmung über die fernere Benutzung des Domainen-Amts Kraschen wird der nach der Bekanntmachung vom 8ten März d. J. auf den 17ten d. M. angesetzte Licitations-Termin zum Verkauf, zur Vererbpachtung oder zur ferneren Verzeitpachtung des gedachten Amts hiermit aufgehoben, und findet solcher nicht Statt. Breslau den 4. April 1822.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Pflastersteine-Verdingung.) 184 Klaftern zum Pflastern taugliche Feldsteine sind zu höchst befohlner Pflasterung der Strehlenschen Straße, einen Theil des Dorfes Huben entlang, erforderlich, welche bis Mitte August dieses Jahres vollständig beschafft und an den Mindestfordernden verdungen werden sollen. Die Abhaltung des diesfälligen Licitations-Termins wird hiermit auf den 29sten dieses Monats Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Gerichts-Kretscham zu Huben anberaumt, wobei auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Unternehmungslustige, welche eine angemessene Caution zu deponiren im Stande sind, werden dahero aufgefordert, an besagtem Tage und Stunden sich im Gerichts-Kretscham zu Huben einzufinden, ihre Forderungen zu verlautbaren, und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden diese Pflastersteine-Lieferung, mit Vorbehalt hoher Genehmigung, überlassen werden wird, als bis so lange jeder Licitant an sein Gebot gebunden bleibt. Breslau den 9ten April 1822. Heller.

(Chaussee- und Prell-Steine-Verdingung.) 186⅔ Klaftern ganz feste Bruch- oder Feld-Steine zu Versteinung einer Strecke der Schweidnitzer Chaussee bis Kleinburg, und 388 Stück Prellsteine, wovon jeder Stein nach Preuß. Maaß 1¼ Fuß lang, 8 Zoll breit und 6 Zoll stark seyn muß, auf verschiedene Stellen der Schweidnitzer, Nimptscher und Strehlenschen Chaussee, sollen an den Mindestfordernden verdungen und bis Mitte August dieses Jahres vollständig beschafft werden. Die Abhaltung des diesfälligen Licitations-Termins wird hiermit auf den 29sten dieses Monats Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Gasthofe zu Kleinburg festgesetzt, wobei auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Unternehmungslustige, welche eine angemessene Caution zu deponiren im

Stande sind, werden hiermit aufgefordert, an besagtem Tage und Stunden sich im Gasthofe zu Kleinburg einzufinden, ihre Forderungen zu verlautbaren, und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden diese Steinlieferung, in Vorbehalt hoher Genehmigung, überlassen werden wird, als bis so lange jeder Licitant an sein Gebot gebunden bleibt. Breslau den 9ten April 1822. Heller.

(Chausseesteine-Verdingung.) Zu Unterhaltung der Kunststraße von Breslau bis Lissa sind 160 bis 190 Schachtruthen feste Feldsteine erforderlich, deren vollständige Beschaffung auf besagte Straßenstrecke bis Ende August dieses Jahres bewirkt und an den Mindestfordernden entweder im Ganzen oder auch in kleinen Quantitäten verdungen werden soll. Die Abhaltung des diesfälligen Licitations-Termins wird den 10ten May dieses Jahres Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Letztenheller-Kretscham bei Pöpelwitz geschehen, wozu cautionsfähige Unternehmer eingeladen werden. Die näheren Bedingungen über diesen Lieferungs-Gegenstand sollen am Tage der Licitation bekannt gemacht werden. Breslau den 10ten April 1822. Heller.

(Kiesanfuhr-Verdingung.) Auf hohen Befehl soll zu Unterhaltung der Berliner Kunststraße vorläufig die Anfuhre nachstehend benannter Kies-Quantitäten in Entreprise gegeben werden. Nämlich: a) 30 Schachtruthen Kies von der Masselwitzer Hutung und 60 Schachtruthen von dem Herrmannsdorfer Felde ohnweit der Goldschmieder Brauerey, welche auf die Kunststraßenstrecke von Breslau bis Lissa, b) 116 Schachtruthen Kies von dem Frobelwitzer Felde ohnweit dem dortigen Chausseehause, und 24 Schachtruthen Kies vom Bischdorfer Felde circa 400 Ruthen von der Chaussee entfernt, welche auf die Kunststraße von Lissa bis Kammendorf anzufahren sind. — Die Anfuhre dieses Kieses ist in den Monaten Juny, July, August und September successive zu bewirken. Die Abhaltung des diesfälligen Licitations-Termins ist auf den 13ten May dieses Jahres im Gerichts-Kretscham zu Frobelwitz Vormittags von 8 bis 12 Uhr anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß daselbst auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Breslau den 1. April 1822. Heller.

(Bekanntmachung.) Künftigen Sonnabend den 13ten d. M. Vormittags um 10 Uhr soll auf höhere Verfügung vor dem zum Kronprinzen genannten Hause in der Nikolai-Vorstadt ein Pferd (Stute) öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden; wozu ich hiemit Kauflustige einlade. Breslau den 6ten April 1822.
Königl. Polizei-Präsident. Aus Auftrag. Der Polizei-Rath Sonnabend.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 15ten April c. nach Mittag um 2 Uhr sollen in unterzeichnetem Amte über 100 Centner alte Register-Papiere und Zettel öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 4ten April 1822. Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Frauenhainer Mutterschaafe-Verkauf.

Den 29sten April, Vormittags 10 Uhr, werden zu Frauenhain bei Schweidnitz die übrigen Mutterschaafe in Loosen zu 10 Stück an den Meistbietenden verkauft, die verkauften Schaafe werden nach der Schur abgeholt, da die Wolle davon behalten wird.

(Nutz- Schlachtvieh zum Verkauf.) Einen gesunden jungen und einen ausrangirten fetten Zucht-Stier, einen schönen jungen Bock nebst zwei Ziegen und deren 4 Jungen, hat das Dominium Protsch a. d. W. abzulassen.

(Zu vermiethen) ist eine sehr schöne Sommer-Wohnung, mit, auch ohne Meubles, beim Coffetier London vor dem Ohlauer Thore am Holzplatz.

Beilage zu Nro. 43. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 13. April 1822.)

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Kantonist Joseph Rischer aus Schreckendorff, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 7ten Juny c. a. Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Behrends anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 4. Februar 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Kantonist Johann Gottfried David aus Neudorff Reichenbachschen Kreises, welcher sich vor mehreren Jahren ohne Erlaubniß aus hiesigen Landen entfernt, und seitdem bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 21sten Juny a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neubauer anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 6ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Cantonist Adalbert Dinter aus Ludwigsdorff, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 26sten July c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neubauer anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 19. März 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht, auf Ansuchen der Amtsrath Heinrichschen Eheleute, das im Pleßner Kreise belegene Rittergut Ober-Gogelau nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 28sten August 1822, den 4ten December 1822, und besonders den 3ten Februar 1823, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten, dem Ober-Landes-Gerichts-Rathe Herrn v. Schalscha, angesetzt worden; so wird solches, und daß gedachtes Gut, nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft im Monat Januar 1822 aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 12,709 Rthlr. 23 Sgr. 4 D'. und incl. der reluirten Bauer-Aecker auf 15,160 Rthlr., der Ertrag zu 5 Procent gerechnet, gewürdiget worden, den besitzfähigen

Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Ratibor den 15. März 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Gewölbe-Vermiethung.) Zwei unter der Ziegelbastion belegene, zu einer Waaren- oder Getränke-Niederlage geeignete Gewölbe sollen den 15ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr an den Meistbietenden vermiethet werden. Miethslustige werden eingeladen, sich in diesem Termine auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die Vermiethungs-Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector eingesehen werden. Breslau den 27sten März 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Offener Arrest.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen der Handlung Gebrüder Müller heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und anderen Sachen, oder an Briefschaften hinter sich oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offnen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 11. April 1822.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Aufforderung.) Diejenigen, deren beim städtischen Leihamte versetzten Pfänder mit ultimo März c. a. abgelaufen sind, werden hiermit erinnert, solche bis Ende May c. a. entweder zu verlängern, wenn es nach Beschaffenheit der Pfänder zulässig ist, oder einzulösen; im Unterlassungsfalle aber haben selbige zu gewärtigen, daß bei der im Monat July c. a. abzuhaltenden Auction diese Pfandstücke an den Meistbietenden werden verkauft werden. Breslau den 10ten April 1822.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Anderweiter Bietungs-Termin.) Von dem Königlichen Gericht zu St. Claren in Breslau ist der 14te May c. Vormittags um 9 Uhr anderweitig pro termino licitationis auf das zu Prisselwitz Breslauschen Kreises sub Nro. 14. gelegene, auf 2940 Rthlr. 10 Sgr. Cour. à 5 Procent abgeschätzte Carl Scholzsche, aus 2 Hufen bestehende Bauergut angesetzt worden; wozu Kauflustige, mit Bezug auf die frühere Bekanntmachung vom 28sten July 1821, zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen werden. Breslau den 20. März 1822.

Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Edictal-Citation.) Der im Monat März 1813 zum 2ten Schlesischen Linien-Infanterie-Regiment als Rekrut eingezogene Gottfried Karbe, aus Danchwitz bei Strehlen, welcher den 22. März 1814 bei Paris gefangen und den 11. April 1814 auf der Retour-Reise aus Frankreich ohnweit Namur krank liegen geblieben, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, wird auf den Antrag seiner Ehefrau hiermit vorgeladen, sich spätestens binnen 3 Monaten, als den 6ten July c. Vormittags 10 Uhr vor unterzeichnetem Gerichts-Amte persönlich zu gestellen, oder gehörige Anzeige von seinem Leben und Aufenthalte zu machen, widrigenfalls derselbe sodann für todt erklärt und was Rechtens ist wider ihn verfügt werden wird. Nimptsch den 6. April 1822. Das Gerichts-Amt zu Danchwitz.

(Bekanntmachung.) In der Strumpfwirker Joseph Rosenfritschschen Liquidations-Sache zu Gleiwitz wird, nachdem sich die sämmtlichen Gläubiger der Verlassenschaft über ihre Befriedigung geeinigt haben, die Vertheilung der Masse am Siebenten May c. Vormittags

um 10 Uhr auf dem Zimmer des unterzeichneten Stadt-Gerichts erfolgen; welches den etwanigen unbekannten Gläubigern des insolvendo verstorbenen Strumpfwirkers Joseph Rosenfrisch zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame bekannt gemacht wird. Gleiwitz den 18ten Februar 1822. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Aufgebot.) Die Finder des dem Kanonier Christian Schulz aus Neugericht von seinem Commandeur, Obrist v. Brinkmann, im Februar 1817 ertheilten, im Kreis-Amte zu Waldenburg verloren gegangenen Soldergänzungs-Scheins über 11 Rthlr. 16 Sgr. haben sich damit auf den 6ten May c. beym Gerichts-Amte zu melden, ihre Ansprüche aus demselben nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß gedachter Schein für nicht mehr existirend und amortisirt erklärt, und auf nachherige Production desselben nicht weiter geachtet werden soll. Wüstewaltersdorff den 18ten März 1822.

Das Gerichts-Amt daselbst.

(Bekanntmachung.) Nach §. 422. Tit. 1. Theil II. des Allgem. Land-Rechts wird hiermit bekannt gemacht, daß der Müllermeister Johann Gottlieb Rocht aus Romberg Breslauer Kreises und die Maria Magdalena verwittwete Burghard geborne Liebisch von Gohlau, in den unterm heutigen Dato zwischen sich errichteten Ehepakten, die in Romberg nach dem Wenzeslauischen Kirchenrechte geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben. Breslau den 10. April 1822.

Das Freiherrlich von Sauerma-Romberger Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Die Lieutenant und Oberamtmann Segnitzschen Eheleute, sonst zu Seitenberg in der Grafschaft Glatz, jetzt zu Ober-Luzine, namentlich der Premier-Lieutenant und Oberamtmann Joseph Segnitz und dessen Ehegattin Dorothea geb. Polle, haben durch das unterm 5ten October 1821 errichtete und unterm 5ten December 1821 verlautbarte Abkommen die statutarische Gütergemeinschaft unter einander aufgehoben; welches in Folge des A. L. R. II. 1. §. 416. und 422. hiedurch bekannt gemacht wird. Oels den 2ten April 1822. Herzogl. Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) 1) Der Freigärtner und Bäcker Gottlob Gube zu Langenbielau ist willens, auf einem vom Dominio erkauften Auenfleck, dem sogenannten Bleichplan vor dem Kühnschen Bauergute, eine oberschlächtige Mehlmühle nebst Spitzgang anzulegen. 2) Der Mühlenbesitzer Gotthold Friedrich Blümich zu Nieder-Peterswaldau beabsichtiget, bei seiner Mühle noch einen Spitzgang (jedoch ohne ein besonderes Wasserrad) erbauen zu lassen. Nach Maaßgabe des Edicts vom 28. October 1810, fordere ich daher diejenigen, welche sich durch die in Rede stehenden Anlagen für beeinträchtiget halten sollten, hierdurch auf, binnen der gesetzlichen achtwöchentlichen präclusivischen Frist, ihre etwanigen Ein- und Widersprüche gegen die von den Extrahenten intendirten Unternehmungen entweder hier oder in meiner Amts-Kanzeley zu Reichenbach zum Protokoll zu geben. Hennersdorf den 26. März 1822.

Der Kön. Pr. Landrath Reichenbachschen Kreises. v. Prittwitz u. Gaffron.

(Subhastation.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das von dem verstorbenen Bauergutsbesitzer Johann Joseph Büttner zu Kleintinz hinterlassene 2½ hufige, zins- und robothsame Bauergut, nebst dem der Taxe beigehefteten Beilaß, Behufs der Theilung unter die Erben, öffentlich subhastirt und verkauft werden soll. Es haben sich daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige in termino als den 16ten Februar k. J., den 13ten April, und vorzüglich in termino & peremtorio den 8ten Juny 1822, Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Großtinz, vor unterschriebenem Justitiario, einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, nach Einwilligung der Büttnerschen Erben und Vormundschaft zugeschlagen werden wird. Die Taxe dieses Bauerguts, welche incl. der Gebäude auf 3031 Rthlr. Cour. ausgefallen, kann beim Gräfl. v. Sandreczkyschen Gerichts-Amte zu Manze, beim unterzeichneten Justitiario und Gerichtskretscham zu Kleintinz zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden. Strehlen den 25. December 1821.

Das Gräfl. v. Königsdorffsche Großtinzer Gerichts-Amt. v. Paczensky.

(Edictal-Citation.) Behufs der Todeserklärung wird der nach der Schlacht bei Dresden verwundet gesehene, und in der Schlacht bei Culm — den 30. August 1813 — vermißte Füsilier beim 6ten (ersten Westpreußischen) Infanterie-Regiment Martin Hermersdorff, Sohn eines Bauern aus Dolgelin, 36 Jahr alt, oder seine unbekannten Erben hierdurch vorgeladen, sich den 20sten May 1822 Vormittags um 11 Uhr im Amte Lietzen zu gestellen, oder sich vorher mündlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls sein Vermögen den bekannten Erben zugesprochen werden wird. Amt Lietzen den 12ten December 1821.

Fürstlich von Hardenbergsches Patrimonial-Gericht daselbst.

(Guts-Verpachtung.) Das Rittergut Labitsch, eine Viertelmeile von Glatz, in einem fruchtbaren Thale am Neißflusse gelegen, welches in jedes der drei gleichen Felder zweihundert preuß. Scheffel aussäet, guten Boden und Heuschlag, schöne Gräserei, 8 Pferde, 50 Stück Rindvieh, eine Menge Roß- und Handrobothe-Tage hat, wünscht der unterzeichnete Eigenthümer an einen soliden Landwirth auf neun Jahre meistbietend zu verpachten. Cautionsfähige Oekonomen werden daher zu dem auf den 9ten May d. J. angesetzten einzigen Licitations-Termine mit der Bemerkung freundlich eingeladen, daß ihnen vom 1. May d. J. ab die Besichtigung des Guts freisteht und sie in loco Labitsch die Pachtbedingungen einsehen können, auch gegen ein annehmliches Meistgebot der Zuschlag sofort erfolgen soll. Labitsch den 25. May 1822. Hauptmann von Albert.

(Dismembration.) Das Dominium Wernersdorf im Schweidnitzer Kreise beabsichtiget zu dismembriren, und hat mir die Leitung dieser Angelegenheit aufgetragen. Der Verkauf der einzelnen Parzellen soll im Wege des Meistgebots geschehen, und ich habe hiezu einen Termin auf den 18. April d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe in Wernersdorf angesetzt, zu welchem Kauflustige hiedurch eingeladen werden. Mit den Meist- und Bestbietenden soll bei hinzukommender Genehmigung des Dominii sogleich der Kauf-Contract abgeschlossen und der erstandene Antheil mit oder ohne die diesjährige Erndte sogleich naturaliter tradirt werden. Uebrigens sind auch die Hoferöthe, das Vieh- und Feld-Inventarium nicht ausgeschlossen, vielmehr ebenfalls Gegenstand der Dismembration, und wegen Einzahlung des Kaufgeldes wird auf die frühere Bekanntmachung des Dominii Bezug genommen. Breslau den 6. April 1822.

Conrad, bisher Königl. Hofrichter-Amts-Director, jetzt Justiz-Commissarius und Notarius publicus.

(Brennerei-Verkauf.) Eine Brennerei ist zu verkaufen in Neuscheitnich Nro. 51. Nachfrage beim Wirth selbst.

(Windmühle-Verkauf.) Die Windmühlen-Possession zu Nieder-Rosen Creutzburgschen Kreises ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Qualifizirte Kauflustige können sich sogleich, spätestens aber den ersten May a. c., auf dem Schlosse daselbst melden und das Nähere erfahren.

(Brau- und Brennerey-Verpachtung.) Da die Brau- und Brennerey bei dem Dominio Gräbel, bei Jauer, Johanni d. J. pachtlos wird, und wiederum auf drei nach einander folgende Jahre an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden soll; so ist dazu der 2e ste May als Licitations-Termin anberaumt worden. Es werden dahero Pachtlustige eingeladen, sich an diesem Tage früh um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Gräbel einzufinden und ihr Gebot abzulegen. Die Bedingungen, unter welchen es nur verpachtet werden wird, sind täglich bei dem Wirthschafts-Amte zu ersehen. Gräbel den 1sten April 1822. Das Wirthschafts-Amt zu Gräbel.

(Aufgehobener Verpachtungs-Termin.) Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der auf den 15ten dieses Monats angesetzte Licitations-Termin zur Verpachtung des vor dem Krakauer Thore in Groß-Strehlitz gelegenen herrschaftlichen Gasthofes nicht wird abgehalten werden. Groß-Strehlitz den 8ten April 1822.

Das Reichsgräflich von Renardsche Wirthschafts-Amt.

(Anzeige.) Das Dominium Klein-Lauden bei Strehlen beabsichtigt, den 14ten hujus früh 10 Uhr einige bedeutende zweischürige Wiesen an den Meistbietenden zu verpachten. — Auch stehen daselbst über 100 Stück 3- und 4jährige veredelte Mutterschaafe nach der Schur zu verabfolgen, und ein 4jähriger Mast-Ochse zum Verkauf.

(Pacht-Gesuch.) Ein cautionsfähiger Oekonom wünscht bis Johanni a. c. in Niederschlesien eine Guts-Pacht in Höhe von 2 bis 3000 Rthlr. jährl. Pacht-Pension zu entriren. Wer eine solche, unter soliden und den jetzigen Zeitverhältnissen angemessenen Bedingungen, ohne Einmischung eines Dritten, zu vergeben willens ist, beliebe Briefe und Anschläge auf das Postamt nach Trebnitz, unter der Adresse „Dom. G. L.", franco einzusenden.

Zucht - Stähre - Verkauf.

In Frauenhayn bei Schweidnitz sind junge Zucht - Stähre zu verkaufen. Die dortige Heerde ist ächt Rochsburgischen Stammes.

(Schaafvieh-Verkauf.) Nachdem sich der beabsichtigte Ankauf einer grösseren Besitzung nicht realisirt hat, so muß ich meine überzähligen Schaafe verkaufen. Ich biete daher von alleredelster Abkunft 120 Stück Zeitschaafe zum Verkauf aus und bemerke, daß ich — um den Ankauf angenehmer zu machen — zwei Drittel Mutterschaafe und 40 Stück 1- und 2jährige Thiere dazu gezeichnet habe. Auch sind noch einige Stähre des reinsten Blutes zu haben. Niedersteine, bei Glatz, den 2ten April 1822.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen, Königl. Obrist-Lieut. außer Diensten.

(Mast-Schaafe-Verkauf.) Bei dem Dominio Zantoch stehen 90 Stück und in Kritschen 84 Stück fette Schöpse zum Verkauf. Das Nähere hierüber ist bei dem Wirthschafts-Amte zu Kritschen zu erfahren.

(Mastschafvieh-Verkauf.) Zu Schöbekirch, bei Kostenblut, Neumarktschen Kreises, stehen 50 Stück fette Schöpse zum Verkauf.

(Auction.) Den 15ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage sollen in dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hause verschiedene Effecten, als: Uhren, etwas Silber, Porcellain, Glaswerk, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausrath, Kleidungsstücke öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in klingendem Königl. Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 9. April 1822.

(Auctions-Anzeige.) Montag als den 15ten April, früh von 9 bis 12 Uhr, nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Carls-Gasse im Weiszschen Hause, Nro. 755., einen Nachlaß, bestehend in Silber, Gold, Uhren, Zinn, Kupfer, Messing, Eisenwerk, Porzellain, Gläsern, Wäsche und Betten, ferner Ameublement, als: Sopha, Stühle, große Spiegel, große Garten-Tische, so wie auch Stühle und Schemmel, Schränke, Repositorien, etwas Makulatur, Hausrath und vielerlei Kleinigkeiten, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 6ten April 1822.

Samuel Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Auction.) Montag den 15. April wird im Gewölbe Nro. 1196. Ohlauer- und Brustgassen-Ecke die Auction der noch bestehenden und mehrerer noch hinzugekommener Sachen, bestehend in allen zu männlicher Kleidung passenden Tuch-Resten, mitteln und feinen Cattunen, Kurzen-Waaren aller Art, verschiedenen Meubles, einem Repositorio und drei großen Glasthüren, fortgesetzt, und Dienstag Abend beendigt. Kauflustige ladet daher ein

der Auctions-Commissarius Hirschfeld.

(Pferd- und Wagen-Verkauf.) Ein kleines arabisches Reitpferdchen, im vierten Jahre, gut zugeritten, welches sich besonders für einen jungen Herrn eignet, nebst einem Plau-Wagen, ist zu verkaufen. Wo? sagt Hr. Kaufm. Koschel, Ohlauer Straße No. 931.

(Verkäufl. Wäschemangel.) Wegen Wohnungsveränderung einer Wittwe ist eine brauchbare Wäschemangel zu verkaufen. Nähere Nachricht ist zu haben auf der Altbüßer-Straße in Nro. 1408. beym Tischlermeister Rude.

(Anzeige.) Eine Parthie baumwollener Dochtgarne sind, à 10 Gr. Courant pr. Pfd., bei einer Abnahme von mindestens 10 Pfd. à 9 Gr., zu haben bei

E. W. Bedau, am Ringe und Kränzelmarkt-Ecke.

(Kleesaamen), frischer ungedörrter rother Steyermärkscher und weißer Holländischer Steinklee, Französ. Luzerne, Esparzette, Engl. und Französ. Raygras, so wie alle Arten ganz frischer ausländischer Garten- und Waldsämereyen, sind fortwährend billigst zu haben bei

C. Fr. Keitsch, Stock-Gasse Nro. 1987.

(Anzeige.) Geräucherter Lachs, welcher noch ganz gut ist, im Scheit das Pfund 7 Sgr. Cour., einzeln das Pfd. 12 Sgr. Cour., ist zu haben bei

F. A. Stenzel, auf der Albrechts-Straße.

☞ (Bekanntmachung.) Ich beehre mich hiermit anzuzeigen: daß ich die Bierschank- und die damit verbundene Gasthof-Gelegenheit im goldenen Baum auf der Ober-gasse hieselbst dato in Pacht genommen habe. Dem resp. reisenden Publico empfehle ich mich zugleich zu geneigtem Besuch, und versichere durch billige und reelle Bewirthung die Zufriedenheit jedes Einkehrenden zu erhalten. Breslau den 13ten April 1822.

Sternberg.

(Handlungs-Verlegung.) Von heute an ist unsere Handlung in das zur Seite gegenüberstehende, die drei Polacken genannte Haus verlegt. Breslau den 8. April 1822.

Gebrüder Bergmann.

(Zur Nachricht!) Das sich verbreitete Gerücht, als wolle ich den hiesigen Platz verlassen und meine Handlung nach Breslau verlegen, erkläre ich hiermit für lügenhaft! indem es mir noch nicht in Sinn gekommen ist, meine gegenwärtigen Verhältnisse zu ändern. Creuzburg, den 10. April 1822. Der Kaufmann C. G. Hertzog.

(Lotterie-Nachricht für die Stadt Sprottau.) Durch das Ableben des Unter-Einnehmers Kothe veranlaßt, habe ich die Vertheilung der Loose 4ter Classe 45ster Lotterie: Nro. 12701 bis 20, 17142 43 44, 5521 bis 25, 27 bis 30, 67301 15, 71201, 71281 bis 99, 77197, dem dortigen Kaufmann Herrn Kallert übertragen; und ersuche die betreffenden Spieler, die Loose 4ter Classe gegen Vorzeigung der Loose 3ter Classe und Berichtigung des Renovations-Einsatzes in der gesetzlichen Frist von demselben abzufordern. Liegnitz den 11ten April 1822. Leitgebel, bestallter Lotterie-Einnehmer.

(Aufforderung.) Unser Vater und Schwiegervater Herr Israel Hirschel Brandes zu Groß-Glogau ist am 1. März d. J. in Frankfurth an der Oder gestorben. Wir wollen zur Theilung seines Nachlasses schreiten und fordern deshalb alle diejenigen, welche etwa an seinen Nachlaß Ansprüche zu machen haben, auf, sich binnen drei Monaten bei den, von den unterschriebenen Erben besonders bevollmächtigten, Miterben Hrn. Isidor Brandes und Hrn. Moritz Fränckel in Groß-Glogau auf dem Parade-Platze im Conditor Veitschen Hause zu melden, ihre Forderungen auf gültige Art zu bescheinigen, und sodann sofortige Befriedigung zu gewärtigen. Wer von den etwanigen Nachlaß-Creditoren sich innerhalb dieser Frist nicht meldet, wird sich nur an jeden Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. — Zu gleicher Zeit fordern wir die Schuldner der Nachlaß-Masse auf, ihre Zahlungen sofort an die vorerwähnten Hrn. Isidor Brandes und Hrn. Moritz Fränckel in Glogau, zur Vermeidung der Klage, zu leisten. Glogau den 1. April 1822.

Herrmann Brandes.
Isidor Brandes.
Henriette verehelichte Moritz Fränckel, geborne Brandes.
Jeannette Brandes.
Augusta Neugaß, geborne Brandes.
Moritz Fränckel, als Schwiegersohn.

Bei Trautwein in Berlin erscheint so eben und ist zu Breslau in W. G. Schoene's Buchhandlung, im Adolph'schen Hause am Ringe, vorrätig:

Leitfaden
zum ersten Unterricht im Klavierspielen
für Lehrer und Lernende entworfen von C. A. Freudenfeldt.
Queer-Folio, geheftet, 13 Sgr. Kur.

(Literarische Anzeige.) So eben sind bei Joh. Friedr. Korn d. ält. erschienen und für 1 Rthlr. Courant zu haben: „Handlungsbriefe zur Uebung in der deutschen Correspondenz und zur Uebersetzung in die englische Sprache bearbeitet. Nebst Erklärung kaufmännischer Ausdrücke. Von Moritz Morgenbesser."

(Benachrichtigung.) Hiermit habe ich die Ehre anzuzeigen, daß der Ball für die an meinem Unterricht resp. Theilnehmenden, Umstände halber, nicht auf den 13ten, sondern auf den 16ten April Statt finden wird, wozu ergebenst einladet, Breslau den 6ten April 1822. Ls. Baptiste, Tanzlehrer.

(Mathematischer Unterricht und Erziehung.) Meine Privat-Vorträge über die zum Bau-, Forst-, Conducteur- und Militär-Examen, wie auch dem Oekonomen unentbehrlichen Zweige der theoretischen und practischen Mathematik, werden Montags den 15ten April fortgesetzt. Auf mehrseitiges dringendes Verlangen werde ich die Ausübung der Meßkunst auf dem Felde und das Nivelliren besonders berücksichtigen. Auch können noch einige Zöglinge zu mir in Pension treten. Das Nähere in meiner Behausung im Lübbertschen Hause, Junkern-Gasse Nro. 604.

Dr. C. M. Hahn, Lehrer der Mathematik an der Königl. Bau- und Kunst-Schule, am Magdalenischen Gymnasium rc.

(Unterrichts-Anzeige.) Um den Wünschen mehrerer Herren entgegen zu kommen, gebe ich mir hiermit die Ehre anzuzeigen, dass ich in meiner Wohnung für den Unterricht im Schreiben, so wie für den Elementar-Unterricht im Rechnen, einige Stunden festgesetzt habe, in denen diejenigen an diesem Unterricht Theil nehmen können, die nicht gesonnen sind, Privat-Stunden zu nehmen. — Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend des Morgens von 8 bis 9 Uhr ersuche ich ergebenst, die nähere Auskunft darüber bei mir einzuholen. Breslau den 13ten April 1822.

Moritz Morgenbesser, Lehrer in Sprachen und in kaufmännischen Wissenschaften, Riemerzeile Nro. 2030.

(Bekanntmachung.) Der Graveur und Medailleur Kuschel, in Glatz auf der Frankensteiner Straße, empfiehlt sich dem geneigten Publikum zu Graveur-, Medailleur- und Kupferstich-Arbeiten, so wie zum Schnitt aller Stempel, Pettschafte und Formen in Stahl, Eisen, Messing u. s. w., und bittet um gütigen Zuspruch.

(Gesuch.) Anständig gesittete Mädchen, die das Blumenverfertigen zu erlernen wünschen, können sich bei Unterzeichnetem melden.

Aug. Ferd. Schneider, Strohhut- und Blumen-Fabrikant, Albrechts-Straße zum schwarzen Bär, Nro. 1687., eine Stiege hoch.

(Offen werdender Posten.) Ein tüchtiger Wirthschafts-Schreiber oder unverheiratheter Verwalter findet zu Johanni d. J. bei dem Dominio Sonnenberg bei Grottkau ein Unterkommen. Es wird vorausgesetzt, daß die sich dieserhalb meldenden Subjecte über ihre moralische Aufführung und ökonomischen Kenntnisse glaubhafte Atteste vorzeigen können; schriftliche Meldungen werden nicht berücksichtiget.

(Dienstsuchender.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Koch, von mittleren Jahren, der auch Bedienung mit verrichten will, wünscht hier oder auf dem Lande ein baldiges Unterkommen. Das Nähere in der Neustadt bei dem Destillateur Riemer.

(Dienstsuchender.) Ein solider, cautionsfähiger, verheiratheter und erfahrner Oekonom wünscht diese Johanni eine anderweitige Anstellung, wobei mehr auf gute Behandlung als hohes Gehalt gesehen wird. Die vortheilhaftesten Zeugnisse gereichen zur besten Empfehlung; und ertheilt auf frankirte Anfragen das Nähere

S. G. Männling, Ohlauer Gasse im weißen Adler.

(Dienstgesuch.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Schaaf-Meister, der auch die Blutstaupe der Schaafe zu behandeln weiß, sucht zu Trinitatis ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft giebt, auf Portofreye Briefe, der Agent Pohl in Breslau, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Warnung.) Endes Unterschriebener macht hiermit bekannt, daß sein Sohn, Carl Gottlob Scholtz, keine Forderung mehr hat, in irgend einer Art; und sollte sich selber einfallen lassen, von jemandem etwas auf meinen Namen oder Rechnung zu borgen, so können an mich keine Ansprüche zur Zahlung gemacht werden. Welches hiermit bekannt macht

Scholtz, Hausnummer 1004.

(Bitte.) Den am heiligen Ostersonntage einer jungen Dame geliehenen rothen Regenschirm bittet man im Gewölbe Nro. 1977. am Naschmarkte abzugeben.

(Reisegesellschaft wird gesucht.) Jemand, der in eigenem Wagen nach Dresden reist, wünscht einen Reise-Gefährten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Krakauer im Hôtel de Pologne.

(Destillateur-Gelegenheit) ist Veränderungshalber sogleich diese Ostern zu vermiethen. Näheres erfährt man Odergasse Nro. 2091.

(Zu vermiethen.) Eine Wohnung nebst dem benöthigten Holzgelaß, für einen Tischler oder ähnlichen Professionisten, wird zu Ostern c. ledig und ist zu vermiethen. Das Nähere erfährt man äußere Nicolai-Gasse Nro. 433. beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen) ist der erste Stock in Nro. 1216. im goldenen Anker am Ringe, wie auch drei gewölbte Piecen im Hinterhause par terre. Nähere Auskunft ertheilen

Breslau den 10ten April 1822. Strempel & Zipffel.

(Zu vermiethen und Termino Johannis zu beziehen) ist in Nro. 1196. auf der Ohlauer Straße eine freundliche Wohnung im zweiten Stock von 4 bis 6 heitzbaren Stuben, einem Cabinet, verschlossenem Vorsaal, Küche und allem erforderlichen Beiraum, so auch Stallung und Wagenplatz, mit den dazu erforderlichen Heu-, Hafer- und Stroh-Kammern. Auch sind daselbst zwei offene Gewölbe zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen) ist in Nro. 1211. am Ringe die erste Etage, bestehend in 9 Stuben, einer Alcove, einer Speisekammer, einer Küche, gehörigem Boden- und Keller-Gelaß, nebst Stallung auf 4, nöthigenfalls auf 7 Pferde, und 2 Wagenplätze. Nähere Auskunft giebt auf der Nicolai-Gasse Nro. 181. im Comptoir E. W. Lobe.

(Zu vermiethen.) Am Ende der Schuhbrücke sub Nro. 1767. ist die erste Etage, bestehend in 4 Stuben, einem Entrée, 2 Cabinets, nebst einer Stube, Küche und Speisekammer auf gleicher Erde dazu, auf Johanni zu beziehen. Auch ist im 3ten Stock, im nämlichen Hause, eine Stube nebst 2 Kammern und Küche auf Johanni für einen ruhigen Miether zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist zu Johanni an eine stille Familie der erste Stock in Nro 630. auf der Karls-Gasse, bestehend in drei freundlichen Stuben, einem Kabinet, lichten Küche und Zubehör. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

(Hiebei ein halber Bogen literarische Nachrichten.)

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.